

Oberrauch sagt goodbye

Vier Jahre lang war Heiner Oberrauch Präsident des Südtiroler Unternehmerverbandes, nun geht seine Ära zu Ende. Sein ganz persönlicher Rück- und Ausblick.

von [Lukas Kafmann](#)

23.05.2025 2



Foto: LK/SALTO

- Es ist die letzte Pressekonferenz, die **Heiner Oberrauch** als Präsident des Unternehmerverbandes Südtirol gibt. Es soll eine besondere sein, weshalb der Verband zu einem lockeren **Pressefrühstück** auf der Dachterrasse des Hauptsitzes geladen hat.

Oberrauch gibt sich wie gewohnt professionell und kühl, wirkt jedoch guter Dinge. „*Wir stehen heute vor epochalen Veränderungen, geprägt von verschiedenen Herausforderungen*“, beginnt der Noch-Präsident seine Rede. Diese Herausforderungen sind in Oberrauchs Augen klar: der **Klimawandel**, die **neue Weltordnung**, die **Digitalisierung**, die **Bürokratie** und der **demografische Wandel**. Letzteres scheint für den Oberalp-Chef die größte Sorge zu sein: „*In Zukunft werden wir mit 15 Prozent der Arbeitskräfte die gleiche Leistung bringen müssen*“, analysiert er.

In diesem Zusammenhang spricht Oberrauch auch das Thema des **leistbaren Mietwohnraums** an. Denn wenn Südtirol sich als Destination für Arbeitnehmer – auch aus dem Ausland – positionieren will, sei leistbares Wohnen eines der zentralen Themen.

Generell fordert der Präsident bei allen von ihm angesprochenen Thematiken schnelles Handeln vonseiten der Politik sowie konkrete Investitionen – gerade auch was die Dekarbonisierung betrifft.

Im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel im Land spricht Oberrauch auch die Abwanderung der Jugend an: „*Von 2011 bis 2023 haben 14.000 junge Südtiroler unser Land verlassen. Davon konnten wir nur einen von fünf durch Leute von außen ersetzen.*“ Was die

Attraktivität für Jugendliche angeht, liege Südtirol an **120. Stelle** in Europa. **IDM** habe deshalb eine neue Aufgabe: Sie sollte sich nicht nur um die Vermarktung Südtirols an Touristen bemühen, sondern die Provinz im Ausland auch als **Arbeitnehmerland** bewerben. „*Wir brauchen eine gezielte und qualifizierte Migration, um unsere Sanität und das Sozialsystem aufrechtzuerhalten*“, kommentiert Oberrauch. Zudem müssten teils auch die Gehälter überdacht werden und Pensionisten, die weiterhin arbeiten möchten, diese Möglichkeit gegeben werden, ohne dass sie steuerlich dafür „*bestraft*“ werden.

„Wir müssen jetzt handeln und ich habe die Zuversicht, dass wir das schaffen.“

Besondere Bedeutung misst das scheidende Oberhaupt des Unternehmerverbandes auch der **Digitalisierung** bei. Italien stehe in diesem Bereich nicht besonders gut da und auch Südtirol habe noch Hausaufgaben zu erledigen. „*Die öffentliche Hand muss diesen Wandel forcieren*“, ist sich der Unternehmer sicher. Außerdem gebe es innerhalb der Landesverwaltung weiteres Verbesserungspotenzial: „*Wir brauchen endlich eine Spending Review.*“ Angesichts der demographischen Veränderungen müsse man sich die Frage stellen, welche die **Kernaufgaben** der öffentlichen Verwaltung sind und sich auf diese konzentrieren.



Reich gedeckter Tisch: Beim Pressefrühstück waren zahlreiche Medienvertreter anwesend. Foto: LK/SALTO

- **Keine Zeit für die Vergangenheit?**

Trotz des Endes seines Amtes zeigt sich Oberrauch nach wie vor **zukunftsgewandt**, appelliert daran, dass Südtirol stark an das Morgen denken müsse und Mut für zukunftsorientierte Investitionen, Innovation und schnelle Entscheidungen brauche, um auch weiterhin erfolgreich und **wettbewerbsfähig** zu bleiben.

Gegen Ende bekundet er, nicht ganz mit seiner Präsidentschaft **zufrieden** zu sein: *„Es hätte mehr passieren können, trotz schwieriger Zeiten wie der Corona-Pandemie“*, so die Selbstkritik. Er habe seine Aufgabe nicht nur darin gesehen, die Anliegen der Industrie weiterzubringen, sondern im gesellschaftlichen Auftrag, Südtirol zukunftsfähig zu gestalten. *„Deshalb habe ich meine Präsidentschaft unter das Motto enkeltaugliches Wirtschaften gestellt, damit unsere Kinder einen Gestaltungsrahmen haben, aber dennoch eine lebenswerte Welt vorfinden.“*

Während seiner Tätigkeit sei ihm aufgefallen, dass Südtirol vergessen habe, **zuzuhören**. Seinem Nachfolger lege er deshalb nahe, die Ohren zu öffnen, denn der Austausch mit Politik und Verwaltung habe sich nicht immer einfach gestaltet. Die Zusammenarbeit mit den **Gewerkschaften** hingegen beschreibt Oberrauch als gelungen. Er verweist noch auf einige Errungenschaften der letzten vier Jahre wie die **internationale Schule** oder die Zurücknahme der **IRAP-Erhöhung**.

Schlussendlich betont er jedoch noch einmal die Zeichen der Zeit: *„Die große Aufgabe ist, Südtirol zukunftsfähig und wettbewerbsfähig zu gestalten. Wir müssen jetzt handeln und ich habe die Zuversicht, dass wir das schaffen.“*